

Vorwort und Dank

2011 begann ich die Arbeiten an meinem ersten Dissertationsprojekt. Mit der Zeit wuchsen bei mir jedoch die Zweifel, das Projekt fertigstellen zu können. Die Verknüpfung von Theorie und Empirie wollte mir nicht gelingen. Die Entscheidung, das Projekt nach drei Jahren Arbeit aufzugeben, fiel mir nicht leicht, war dann aber doch erleichternd. Die anschließende Mitarbeit in einem Projekt zur Direkten Demokratie sollte zunächst eigentlich meiner beruflichen Neuorientierung dienen. Nicht ganz überraschend weckte sie aber meine Freude an Forschung erneut und gab den Anstoß, das Wagnis Dissertation ein zweites Mal einzugehen. Die Lehren aus dem ersten Versuch halfen mir dabei, den zweiten Anlauf erfolgreich zu beenden. Heute bin ich glücklich, die Ergebnisse meiner Arbeit präsentieren zu können.

Für die finanzielle Unterstützung auf diesem langen Weg bedanke ich mich für das Sachkosten-Stipendium der *Gesellschaft der Freunde der FernUniversität e. V.* sowie für das Abschluss-Stipendium und den Druckkostenzuschuss der internen Forschungsförderung der FernUniversität in Hagen. Des Weiteren gilt mein Dank den vielen Interviewpartnerinnen und -partnern aus den Fallbeispiel-Kommunen. Die Gespräche und Forschungsaufenthalte halfen nicht nur meinem Verständnis der politischen Entscheidungsprozesse, das Eintauchen in unterschiedliche kommunale Lebenswelten empfand ich auch jenseits der wissenschaftlichen Perspektive als sehr bereichernd.

Bereichernd waren auch die vielen Menschen, die mich auf meinem wissenschaftlichen Werdegang begleitet und unterstützt haben. Dazu zählen mein Erstgutachter Lars Holtkamp und meine Zweitgutachterin Dorothée de Nève, die mir beide die notwendigen Freiheiten einräumten, aber auch den Weg zur Zielgeraden aufzeigten. Als Nomade des Instituts für Politikwissenschaft hatte ich zudem das Glück, von der Zusammenarbeit mit vielen Kolleginnen und Kollegen sowie Vorgesetzten zu profitieren; in ungefährer chronologischer Reihenfolge: Eva-Maria Hinterhuber, Tina Olteanu, Inga Beinke, Marcel Rüttgers, Hans Asenbaum, Silke Schneider, Franziska Carstensen, Sara Becker, Elke Wiechmann, Thomas Bathge, Ina Krause-Heemsoth, Tobias Fuhrmann, Torsten Noe, Annette Töller, Kathrin Loer, Bettina Waffner, Michael Stoiber, Lisa Schäfer, Marie-Sophie Heinelt, Daniel Otto und Helmut Elbers. Gerne erinnere ich mich an die gemeinsamen Projekte in Hagen zurück! Für die vielen digitalen Probesimulationen in Vorbereitung auf die Disputation richte ich auch ein ganz großes Dankeschön an Ina Daßbach, Niklas Ferch und Johannes Diesing. Meinen Eltern danke ich dafür, das Manuskript gleich mehrfach Korrektur gelesen und mich immer unterstützt zu haben.

Widmen möchte ich meine Arbeit allen vormaligen Promovierenden, denen die Beendigung ihres Dissertationsprojektes trotz großen Engagements verwehrt geblieben ist.

Osnabrück, den 27.03.2021